

## Segschneider verzaubert die Wassermühle mit seiner Gitarre - 12.09.2011

### Fliegende Finger

Von Dagmar Voss

Syke-Barrien. Einen viel-saitigen Musiker erlebte das Publikum am Freitagabend in der Barrier Wassermühle. Die Kulturinitiative Rüttelschuh hatte Markus Segschneider eingeladen, der nur mit akustischer Gitarre, wenig Gesang und vorwiegend eigenen Kompositionen seine Zuhörer begeisterte, die ihn erst nach mehr als 160 Minuten gehen ließen.

Versprochen war, dass der junge Mann die Hörer mitnehmen wolle auf eine Reise in Stimmungen und Klangwelten. Das gelang ihm allerbest, fast schon virtuos, denn seine eigenen Stücke zeugten von großem musikalischen Können und tiefem Einfühlungsvermögen. Von warmen Emotionen, die sich langsam im Hörer ausbreiten konnten, bis zu fliegend leichter Atmosphäre bei solchen Stücken wie "Cherry Blossoms" - da ließ sich die frühlinghafte Blütenpracht vor dem inneren Auge schwebend erkennen. Und die Feuchtigkeit konnte man schon fast fühlen bei seinem "Maid of the mist", das er geschrieben hatte nach einer Fahrt mit den ebenso genannten Booten unter den Niagarafällen.

Nicht allen seinen Stücken hatte der aus Köln stammende Segschneider schon einen Titel gegeben - und so fiel es den Hörern umso leichter, mit den sich aus den Klangfarben entwickelnden Bildern auf eine innere Reise zu gehen. Zwischen sanft-sinnlichen Bildern und schnellen Jazzklängen, melancholischem Blues und ansteckend gut gelaunten Countrytönen erlebte das Mühlen-Publikum ein wunderbares und ungewöhnliches Konzert.

Ganz selten ließ der Musiker seine durchaus angenehm hörbare Stimme erklingen, zum Beispiel bei dem Jimmy-Webb-Titel "The Highway-Man", das auch schon von bekannten Sangesgrößen wie Johnny Cash gecouvert worden ist. Neben Stücken von seinen verschiedenen CDs wie "Woodcraft" und der aktuellen Scheibe "Snapshots" gab Segschneider auch einige Kostproben vom Silberling "Tales of Holland" zum Besten.

Mit welcher einzigartiger Fingerfertigkeit er die sechs Gitarrensaiten beherrscht, demonstrierte Markus Segschneider unter anderem bei einem Medley. "Meine Zusammenarbeit mit John Lennon und Paul McCartney", wie er das nannte, ergab "Falling" und sein eigenes "Flat Pickers Delight". Das war wahrhaftig ein Vergnügen, den fliegenden Fingern zu folgen und sich davon ein Lächeln aufs Gesicht zaubern zu lassen.

Eine Menge an ganz unterschiedlichen Elementen hatte Segschneider bei seinen Kompositionen verarbeitet. Da ließen sich zwischen Jazz und Folk auch klassische Töne hören, ab und zu angereichert von progressivem Rock und Pop. Vor allem bei seinem "Stormfront", mit dem es gut gelang, das Stürmische in die Mühle zu holen. Sehnsuchtsvoll hingegen seine Balladen von Spaziergängen in Ostfriesland, die sein eigenes Fernweh in diese norddeutsche Landschaft widerspiegelten. "Eine Musik, die sich nicht so leicht einordnen lässt, die mich aber doch gefangen nimmt", meinte ein Gast aus Bruchhausen-Vilsen. Damit sprach er der Mehrheit der Konzertbesucher in der Barrier Wassermühle sicherlich aus der Seele.